

Das Reflecting Team



REFLECTING TEAM

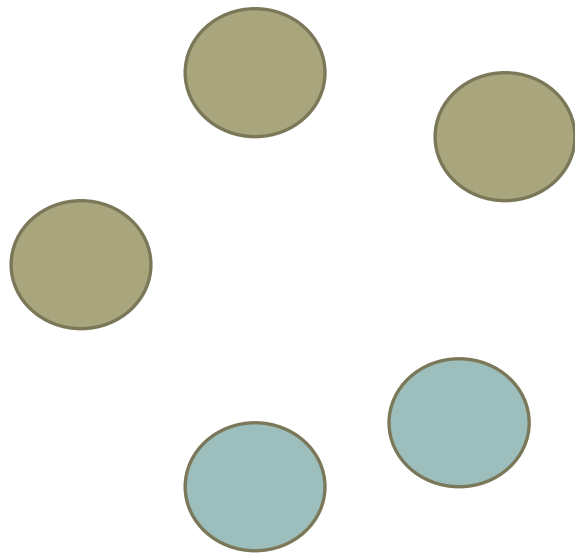
VIFF-Thementag

„...nicht ohne meine Eltern!“

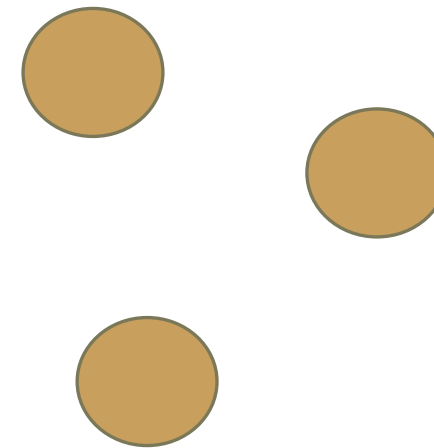
Heidelberg, 05.03.2020

Rieke Oelkers-Ax

WAS IST EIN „REFLECTING TEAM“?

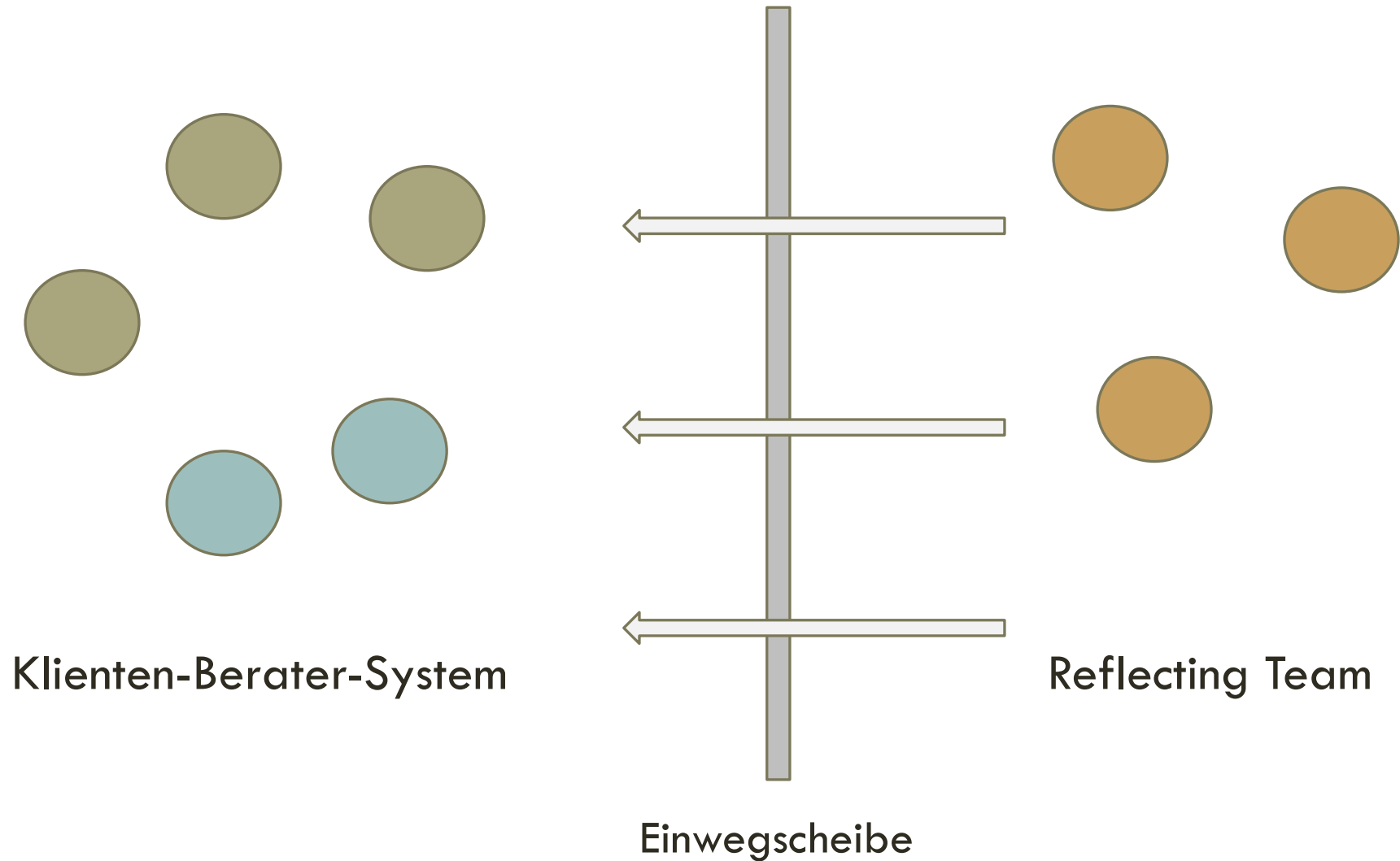


Klienten-Berater-System



Reflecting Team

ENTSTEHUNG DES REFLECTING TEAMS: ZUFALL?



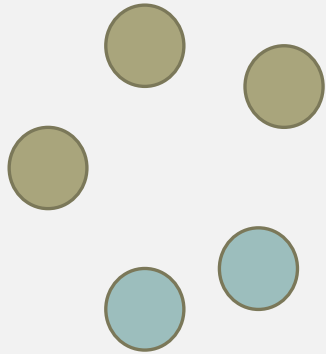
ENTWICKLUNG DES REFLECTING TEAMS

- Tom Andersen (1936-2007)
- Norwegischer Sozialpsychiater/Psychotherapeut
- 1980er Jahre
- hinterfragte Therapeuten und deren Sicht, Kommunikations- und Interventionsweisen
- bot ihnen ein *beobachtendes System* als Alternative an
- Hauptaugenmerk im *Hier und Jetzt*, Vermeidung diagnostischer Bewertungen, Unterstützung positiver Zukunftsszenarien

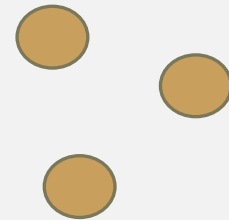


ABLAUF REFLECTING TEAM

1.

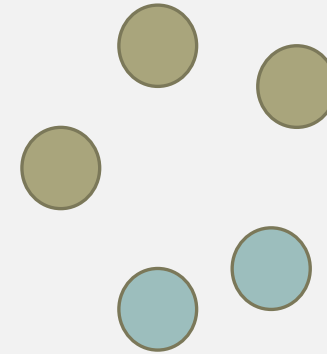


Beratung

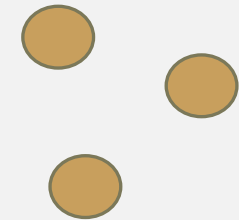


RT hört zu

2.

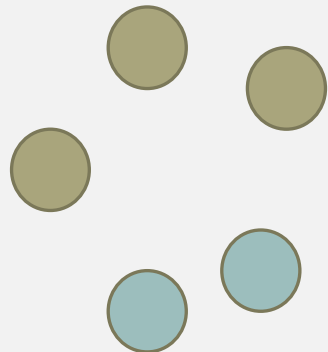


Hört zu

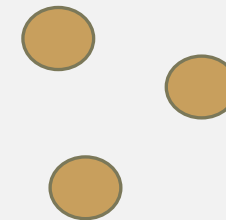


RT reflektiert
das Gehörte

3.



Klienten-Berater-System
tauscht sich über Ideen des
RT aus („Treffer“, „Nieten“),
führt Beratung fort



RT hört zu

REFLECTING TEAM

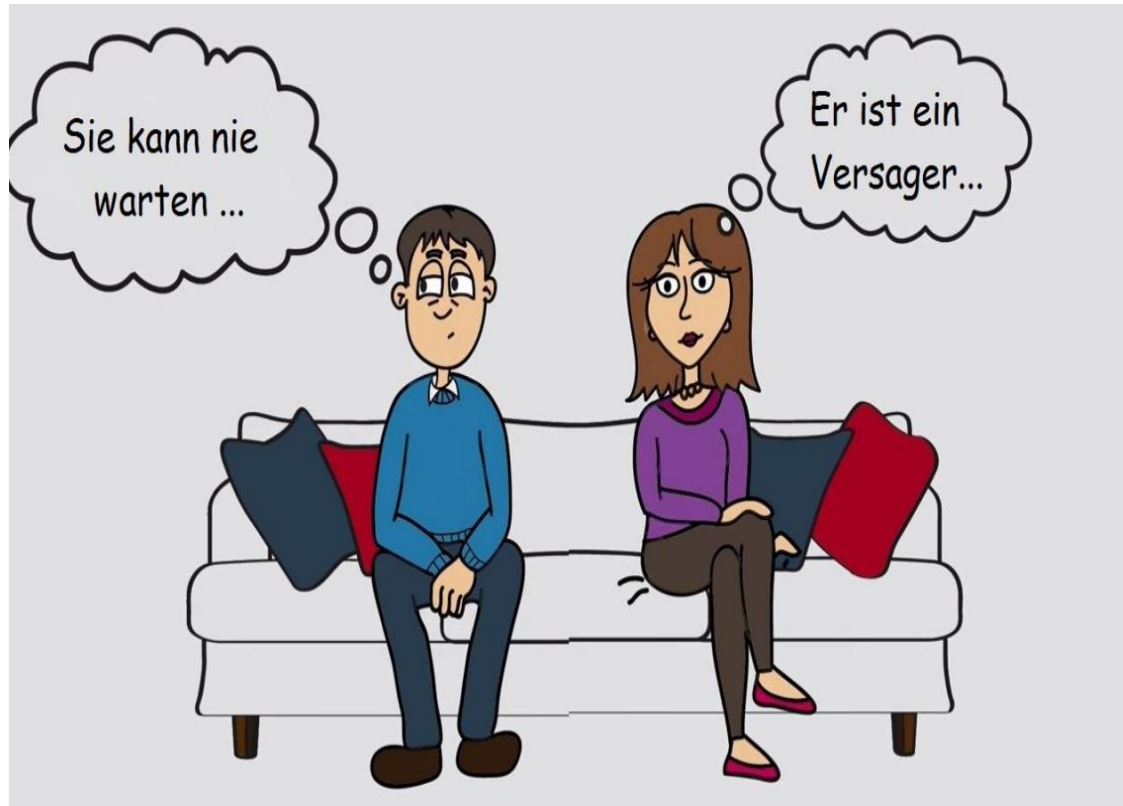
- generiert Außenperspektive (vermindert „blinden Fleck“)
- erweitert dadurch das Blickfeld, jeder kann nur von seinem eigenen Standpunkt aus sehen
- erlaubt Metaperspektive auf Dialog oder Prozess („Metalog“)
- leicht(er) verdaulich, Angebot (kann auch abgelehnt werden)
- für Ratsuchende erweitern sich die Möglichkeiten, „neue Ideen des Wahrnehmens, Erkennens und Handelns“ (Andersen 1996) –und damit Veränderung –zuzulassen
- „Klatsch und Tratsch in Anwesenheit der Klienten“ (Till 2008)
- erleichtert ein therapeutisches Bündnis
- ist „mentalisiertend“

MENTALISIEREN

- „Geist und Herz im Herzen und im Geist gewärtig zu halten“
- „sich selbst von außen und den anderen von innen zu sehen“
- stark unterschiedlich zwischen verschiedenen Menschen/zu verschiedenen Zeiten (schlechter bei Stress!)

(P. Fonagy)

MENTALISIEREN...



ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

1. Geplant, in speziellem Setting, explizit:

- „klassisches“ Reflecting Team: berät Berater-Klienten-System
- Fallbesprechung/Visite mit Klient
- Fallbesprechung ohne Klient/Intervision/kollegiale Beratung
- umgekehrtes Reflecting Team: Gruppen reden über Berater/Therapeuten
- „reflecting families“ (Caby): Eltern(gruppe) redet über Kinder(gruppe)

ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

2. Spontan, nicht in speziellem Setting, nebenbei:

- (mindestens) zwei Berater/Therapeuten/Helfer mit Klientensystem:
 - Leitung und Co-Leitung in Gruppe
 - bei Kind, das nicht reden will/verweigert
 - bei Kind mit Wutausbruch/Impulsdurchbruch (Vorsicht: nur einfache Sätze!)
 - bei Konfliktsituation
 - Experte und Elternteil über Kind
 - zur spontanen Intervention z.B. in Visite/Fallbesprechung
- allein („laut denken“, „Seiten von mir“)

REFLECTING TEAM MIT KINDERN

- Einbezug des Raumes, Raumgestaltungsmöglichkeiten (z.B. Kissen, Decken, Stühle etc.)
- „Szenisches“ und Nonverbales aufgreifen und mentalisieren
- kindgerechte Sprache
- Dauer und Themen anpassen
- Stopp-Signal erlauben, „Fluchtweg“ offenlassen
- auf Generationengrenzen achten
- Angebot und Versuch, nicht Zwang

GRUNDREGELN

- Das Reflecting Team ist freiwillig.
- Aussagen sollten wertschätzend, wohlwollend und neugierig fragend formuliert werden.
- Der, über den geredet wird, sitzt während des Reflektierens außerhalb des Kreises.
- Beginn und Ende des Reflektierens werden klar markiert (feste Dauer hilfreich).
- Am Ende dürfen die, über die geredet wurde, etwas sagen, müssen aber nicht.
- Für Teilnahme zwischendurch/Stopp können Möglichkeiten geschaffen werden.
- Das Gesprochene sind momentane Sichtweisen Einzelner, nicht die „Wahrheit“.
- Der, über den gesprochen wird, nimmt sich mit, was ihm innerlich brauchbar und hilfreich erscheint, den Rest lässt er da.



„Jetzt setzt Euch hin
und hört schön zu,
und was ich jetzt
sage, ist nur, was ich
gerade denke und
nicht die
WAHRHEIT...“